An einen Haushalt • Postgebühr bar bezahlt • RM 96A402028

Hallo Oberösterreich

Die große Monatszeitung im Lande

Februar 2015 · 18. Jahrgang · Nr. 224
4481 Asten, Tel. 07224/66177 www.hallo-zeitung.at

Krebspatienten verbreiten Mut und Hoffnung

„Seit ich meinen Lymphknotenkrebs überstanden habe, ist in meinem Leben vieles besser geworden," sagt Roswitha Maurhart aus Hörsching. Sie gehört zu jenen 24 vorwiegend aus Oberösterreich stammenden Krebspatienten, die in einem neuen Buch ihre persönlichen Erfahrungen mit der Krankheit offenbaren, um anderen Betroffenen und deren Angehörigen Mut zu geben und Hoffnung zu machen. Geschrieben wurde das Buch über Krebs als Chance zur Veränderung von einem Autor aus Wilhering. Bericht auf Seite 3.

Weil das Geld für Trennung fehlt, bleiben mehr Ehen in OÖ bestehen

Weniger Scheidungen seit Beginn der Finanzkrise

Der 2007 über uns hereingestürzte Finanzcrash mit seinen bis heute anhaltenden Folgen führt dazu, dass in Oberösterreich weniger Ehen zerbrechen. Seit dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise nimmt in unserem Bundesland die Zahl der Scheidungen von Jahr zu Jahr ab. Kurz: Mit der Finanzkraft sinkt die Scheidungsrate. Viele Landsleute wollen oder können sich offensichtlich den „Luxus" einer Ehetrennung nicht mehr leisten.

Bei Ausbruch der Krise meldeten Oberösterreichs Scheidungsrichter einen Rekord: Im Jahr 2007 wurden 2.801 Ehen geschieden. Das waren so viele wie nie zuvor und entsprach einer Gesamtscheidungsrate von 41,1 Prozent. Seither befinden sich die Scheidungszahlen kontinuierlich auf Talfahrt. 2013 wurden mit 2.346 Trennungen (35,8 Prozent) so wenige Scheidungsverfahren registriert wie zuletzt 1994. Nur in Kärnten ist österreichweit die aktuelle Scheidungsrate noch um eine Spur niedriger.

Neben demTrend zu weniger Scheidungen gibt es eine andere signifikante Entwicklung: Die mittlere Dauer der geschiedenen Ehen verlängerte sich seit 1981 von 7,7 auf 10,7 Jahre. Recht verwunderlich ist der aus Finanznot schwindende Scheidungswille nicht, denn in Oberösterreich gilt mittlerweile jeder zehnte Haushalt als stark verschuldet oder massiv gefährdet. Mehr dazu auf Seite 2.

6 Seiten „Hallo"-Extra über die neue Power Region Enns - Steyr

Dieser Kraftakt ist einzigartig in Oberösterreich: Acht Gemeinden haben sich zur Power Region Enns - Steyr zusammengeschlossen, um die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam zu stemmen. Asten, Dietach, Enns, Hargelsberg, Kronstorf, St. Florian, Steyr und Wolfern kehren der Kirchturmpolitik den Rücken, um über Gemeinde-, Bezirks- und Parteigrenzen hinweg mit vereinten Kräften wirtschaftliches Wachstum ohne Beeinträchtigung der Lebensqualität zu erreichen. Kosten und Erträge teilen sich die acht Gemeinden freundschaftlich. In einem sechsseitigen „Hallo"-Extra (Seiten 9 bis 14) stellen wir Ihnen die 205 km² große und 72.500 Einwohner starke Power Region vor.

Rückständiges Konkursrecht

Auf eine Reform im Privatkonkursverfahren drängen Oberösterreichs Schuldnerberater. Die Experten beklagen, dass in Europa Österreich neben Tschechien das Land mit dem rückständigsten Insolvenzrecht sei. Viele Landsleute bleiben dadurch zeitlebens im Schuldenturm gefangen. S. 2

VIFZACK

Schritt in richtige Richtung

RELIGION IST OPIUM FÜR DAS VOLK. Diese pointierte Erkenntnis kommt von Karl Marx. Je mehr Opium kursiert, desto größer wird die Gefahr, dass im Drogenrausch schreckliche Dinge passieren. Schließlich ist der Mensch das gefährlichste Tier auf diesem Planeten. Diese Artgenossen haben sich immer und werden sich immer die Schädel einschlagen. Ohne Religion, und erst recht mit Religon als Antriebsgrund. Die christlichen Kreuzritter haben auf dem Weg ins Heilige Land eine Spur der Verwüstung hinterlassen, im Mittelalter wurde im Namen Gottes gefoltert und gemordet, wie es heutige Gaunersyndikate von Taliban bis Al Kaida oder von Boko Haram bis IS nicht grausamer können. Wenn der Drogenhandel von fanatischen Kreisen kontrolliert wird, kommt das Fundament laizistischer Staaten schnell ins Wanken. Fanatismus ist Gift! Das gilt für religiösen, sportlichen und politischen Fanatismus.
Statt Fanatismus loben wir uns Begeisterung. Begeisterung von der Art, wie acht Gemeinden an die Gründung der Power Region Enns - Steyr herangegangen sind. Von dieser Leidenschaft hat sich das „Hallo"-Team gerne anstecken lassen und der Power Region, die diese Woche offiziell aus der Taufe gehoben wird, begeistert sechs Sonderseiten (S. 9 bis 14) gewidmet. Schauen Sie sich, verehrte Leserin, geschätzter Leser, das an. Wir sind überzeugt, das ist ein Schritt in die richtige Richtung. Doch auch die restlichen Seiten dieser Ausgabe enthalten wieder richtig viel Info und Unterhaltung. Viel Spaß! Servus, Pfiat Gott und -
auf Wiederlesen!

redaktion@hallo-zeitung.at

Experten fordern Reform im Privatkonkursverfahren

Aus dem Schuldenturm gibt's kaum ein Entrinnen

Wer einmal im Schuldenturm sitzt, bleibt meist ein Leben lang gefangen. Dem Entrinnen steht ein restriktives Privatkonkursverfahren mit einer zehn Prozent Mindestquote entgegen. „Das gibt es in Europa nur noch in Tschechien und Österreich," drängen Oberösterreichs Schuldenberater seit Jahren vergeblich auf eine Reform.

Die Zahl der Privatkonkurse ist in Oberösterreich 2014 mit 1.170 Fällen ziemlich stabil geblieben, österreichweit sogar um sieben Prozent auf 8.400 Fälle gesunken. Auf den ersten Blick könnte man daher meinen, die finanzielle Lage der Privathaushalte habe sich allgemein gebessert. Doch das Gegenteil ist der Fall. Vielmehr sind für tausende Überschuldete die Hürden einer geordneten Insolvenz zu hoch, so dass ihnen ein Neustart verwehrt bleibt.

In Oberösterreich wurden im Vorjahr von der Schuldnerberatung und der Schuldnerhilfe insgesamt 13.092 Beratungen durchgeführt (+ 2,7 Prozent). Die Zahl der Neuzugänge stieg um 5,3 Prozent auf 3.750 Personen, doch die meisten Klienten sind seit mehreren Jahren Stammkunden. Ihnen versperrt ein für europäische Verhältnisse ziemlich einmaliges Insolvenzrecht den Weg aus dem Schuldenturm.

„Eine Mindestquote von zehn Prozent im privaten Schuldenregulierungsverfahren gibt es außer in Österreich nur noch in Tschechien," weiß Mag. Ferdinand Herndler, Geschäftsführer der Schuldnerhilfe OÖ. Weil die meisten Schuldner diese zehn Prozent nicht zusammen bringen, gibt es für sie keine Entschuldung. Exekutionen, Pfändungen, Zinsen und Gebühren laufen erbarmungslos weiter. So werden aus oft recht niedrigen Forderungen enorme Summen. Konkretes Beispiel: „In einem Fall wurden von 1999 bis 2014 aus 714 Euro Schulden 14.378 Euro," so Herndler.

„Nur wer rasch entschuldet, entschuldet nachhaltig"

Zur Sanierung von überschuldeten privaten Haushalten brauche es ein schnelles, effizientes Regulierungsverfahren, das auf die Ermöglichung eines wirtschaftlichen Neustarts und nicht auf Bestrafung der Schuldner ausgerichtet ist, sind sich Herndler und Mag. Thomas Berghuber, Geschäftsführer der Schuldnerberatung OÖ einig: „Nur wer rasch entschuldet, entschuldet nachhaltig." Beispielgebend dafür seien etwa die Regelungen in England und Deutschland.

Birgt ein leicht durchführbarer Privatkonkurs nicht die Gefahr, dass sich Leute auf Teufel komm raus verschulden? „Das hören wir immer wieder," so Herndler, „doch das ist nur die halbe Wahrheit. Es braucht ja nicht nur jemand, der sich Geld leiht, sondern auch jemand, der es hergibt." Diesbezüglich zeigt sich die spanische Bank Santander bei exorbitant hohen Zinsen recht großzügig. Dieses mit EU-Milliarden vor der Pleite gerettete Geldinstitut steht hinter den meisten Ratengeschäften, die von Versandhäusern oder großen Handelsketten angeboten werden.

Geld für Scheidungen fehlt: Seit Beginn der Finanzkrise halten viel mehr Ehen

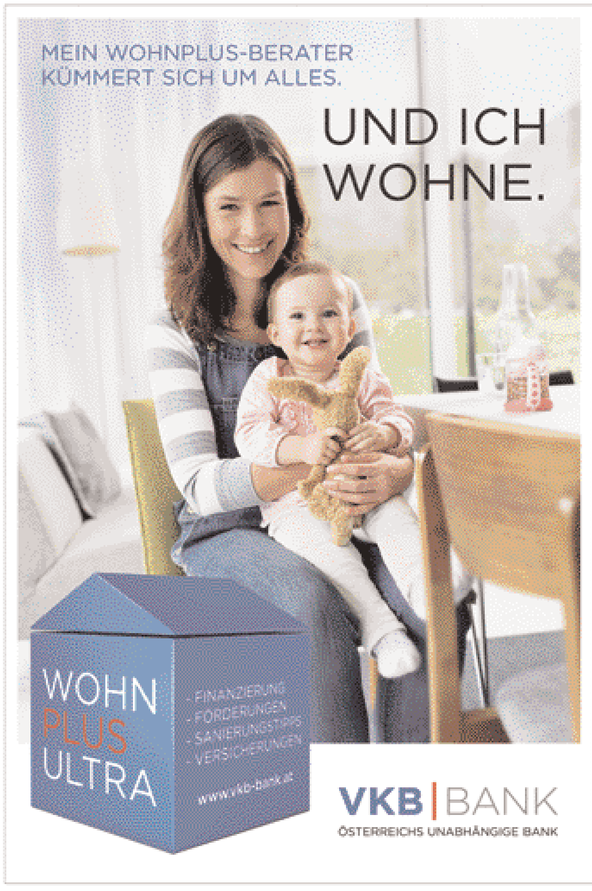
„Warum ist eine Scheidung so teuer? Weil sie es wert ist," witzelt der deutsche Kabarettist Rolf Miller. Seit dem Ausbruch der Finanzkrise ersparen sich immer mehr Landsleute den kostspieligen Weg zum Scheidungsrichter. Ob das ein Zufall ist, oder ob die Ehen jetzt nur deshalb länger halten, weil das Geld für die Trennung fehlt, lässt sich schwer sagen.

„Dazu fehlen uns Erhebungen," sagt Dr. Michael Schöfecker von der Landesabteilung Statistik. „Vielleicht werden jetzt Beziehungsprobleme auch besser ausdiskutiert." Die statistischen Zahlen sprechen jedenfalls eine klare Sprache. In Oberösterreich gab es in den vergangenen 22 Jahren 1993 mit 2.259 Scheidungen die geringste Zahl. Das entsprach einer Gesamtscheidungsrate (Wahrscheinlichkeit, mit der im jeweiligen Jahr geschlossene Ehen durch eine Scheidung enden) von 28,8 %. Danach nahmen die Scheidungszahlen kontinuierlich zu. 2007 wurden in unserem Bundesland 2.807 Ehen geschieden (Gesamtscheidungsrate 41,1 %). Das war Rekord!

2007 war das Rekordjahr, seither sinken die Zahlen

Dann kam der Finanzcrash mit seinen bis heute spürbaren Folgen. Mit der Finanzkraft sinken auch die Scheidungszahlen. In Oberösterreich werden seither jedes Jahr weniger Ehen getrennt. 2013 waren es 2.346 (35,2 %), so wenig wie seit 1994 (2.336, 30 %) nicht mehr. Im Bundesländervergleich war die Scheidungsrate 2013 nur noch in Kärnten (35,2 %) niedriger, im Bundesschnitt betrug sie 40,1 %.

Die mittlere Dauer der geschiedenen Ehen ist seit 1981 von 7,7 auf 10,7 Jahre angewachsen. Innerhalb des ersten Ehejahres wurden 2013 immerhin 1,6 % der Ehen geschieden, insgesamt erfolgte fast die Hälfte aller Scheidungen in den ersten zehn Ehejahren. Das mittlere Scheidungsalter der Männer beträgt 44,4 Jahre, jenes der Frauen 41,7 Jahre.



WERBUNG

Berufsbilder mit Zukunft: SPEDITIONSKAUFMANN/FRAU & SPEDITIONSLOGISTIKER/IN

DIE ARCHITEKTEN DES VERKEHRS

Der Beruf als Speditionskaufmann/frau oder Speditionslogistiker/in ebnet dir alle Wege für die Zukunft. Du bringst Güter auf Touren, du planst, gestaltest und organisierst den weltweiten Warentransport. **Weitere Informationen zu den Lehrberufen sowie Kontakte zu Ausbildungsbetrieben findest du unter www.gibdirdenkick.at**

NAMEN & SPRÜCHE

„Hinterstoder ist mit einem Durchschnittsalter von 47,7 Jahren die älteste Gemeinde Oberösterreichs. Da sind aber die Gäste nicht eingerechnet."
Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann

„Die hohen Einkommen steigen, die niedrigen gehen zurück, so kommen die Verschuldeten in einen Teufelskreis."
Mag. Gertraud Jahn
Sozial-Landesrätin

„Neinsagen ist eine Stärke, die nicht ‚in' ist."
Mag. Ferdinand Herndler
Schuldnerhilfe OÖ

24 Krebs-Patienten erzählen ihren Leidensweg und geben Hoffnung

Krebs! Etwa 8.000 Oberösterreicher erhalten jedes Jahr diese Diagnose. Österreichweit erkranken jährlich an die 40.000 Menschen an dieser Krankheit, die für manche Leute immer noch ein Tabuthema ist.

Die Diagnose „Krebs" heißt aber nicht zwangsläufig, dass alles aus ist. Das will der Autor und Journalist Dr. Thomas Hartl aus Wilhering in seinem jüngsten Buch mit dem Titel „Lebe! Diagnose Krebs als Chance zur Veränderung" (Überreuter-Verlag, 208 Seiten, 19,99.- Euro) vermitteln. Darin erzählen 24 Krebs-Patienten, vorwiegend aus Oberösterreich, von ihrem Leidensweg und ihren Erfahrungen, um Hoffnung und Mut zu geben. Es ist ein Buch von Betroffenen für Betroffene und deren Angehörige.

Die Botschaft des Buches: Wir können etwas tun! Wir sind keine Opfer, müssen uns nicht verstecken, sondern können uns in Selbsthilfegruppen und im Gedankenaustausch stärken. Oder wie es Roswitha Maurhart aus Hörsching, die Lymphknotenkrebs überstanden hat, formuliert: „Ich begreife jetzt mein Leben als neue Chance. Es ist vieles besser geworden."

KOMMENTAR

von Manfred Radmayr

Weg mit den Fesseln!

LEHRER HABEN ES SCHÖN. Ihr Berufsleben besteht zu einem Großteil aus bezahlten Ferien, in der restlichen Zeit sekkieren sie Schüler. Wer dieses Bild zeichnet, findet schnell Applaus. Zwischen Weihnachts- und Semesterferien sei aber ein Hinweis darauf erlaubt, dass das Lehrerdasein in Österreich gar nicht so lustig ist. In den Schulen müssen Migrations- und Integrationsprobleme ausgebadet werden, Schüler und Pädagogen leiden unter der Zwangsjacke, in die sie von Gehrer, Schmied, Heinisch-Hosek und Konsorten gesteckt werden. Belege dafür sind die Zentralmatura, die an die grandios gescheiterte kommunistische Planwirtschaft erinnert, der von zentraler Stelle in Schulbücher gepresste Gender-Wahnsinn, die ins Spiel gebrachte Mindestzahl von 300 Schülern in Neuen Mittelschulen…
Was wir in unserer Bildungspolitik brauchen, ist das Gegenteil: mehr Pädagogik von unten und weniger Systemdruck von oben. Wie fruchtbar das sein kann, sieht man im Gymnasium Enns, wo - einzigartig in Oberösterreich - seit Jahren Schüler freiwillig Geschichts- und Geographieunterricht in englischer Sprache erhalten. Die Idee eines jungen Professors, die Rückendeckung beim Direktor und Begeisterung bei den Schülern fand. In Grieskirchen erarbeitete das Lehrerkollegium der Neuen Mittelschule (NMS) das Konzept für eine Technik-NMS, mit dem man beim Landesschulrat keine offenen Türen einrannte. Doch die Lehrer blieben hartnäckig, und die Praxis gibt ihnen Recht. Im ersten Semester gab es im Technikunterricht keine einzige Fehlstunde. Die NMS St. Agatha ist Oberösterreichs einzige Schule, in der „Glück" am Lehrplan steht. Dabei geht's um soziales Lernen, Selbstwertgefühl, Konfliktlösungen… - alles initiiert und realisiert von der Lehrerschaft. Innerhalb eines Jahres ist die Zahl der Schüler von 104 auf 120 gestiegen, weil nun sogar Kinder aus dem Nachbarbezirk herbeiströmen.
Drei Beispiele, die beweisen: Entfesselte Lehrer sind der Schlüssel zu einem fesselnden Unterricht. So schaut's aus, würde der große Volksbildner Dr. Kurt Ostbahn sagen.

m.radmayr@hallo-zeitung.at

Foto: Wögerbauer

„Mister Boogie-Woogie" aus Wels wurde in Gold geehrt

Martin Pyrker ist der Mister Boogie-Woogie. Der gebürtige Wiener übersiedelte nach seinem Studium nach Wels und führte hier ein erfolgreiches „Doppelleben" als Unternehmer und Musiker. Der Pianist und Komponist brachte den Boogie in den 1970er Jahren nach Österreich. In Wels gründete Pyrker, der eine fast 45-jährige internationale Bühnenpräsenz aufweist, das Blues & Boogie-Festival, das seit 2001 jährlich im Kulturzentrum Alter Schlachthof stattfindet. Von Bürgermeister Dr. Peter Koits wurde Martin Pyrker nun mit der Verdienstmedaille der Stadt Wels in Gold geehrt (Bild): „Er ist ein würdiger Träger dieser Auszeichnung!"

„Alles unternehmen für Unternehmerschaft"

2015 wird für die Wirtschaft ein herausforderndes Jahr. „Deshalb werden wir im Kampf um wirtschaftskonforme Rahmenbedingungen alles unternehmen," versprach WKOÖ-Präsident Dr. Rudolf Trauner beim traditionellen Medien-Neujahrsempfang. Im Bild v. l.: WKÖ-Präsident Christoph Leitl, die WKOÖ-Vizepräsidenten Clemens Malina-Altzinger und Ulrike Rabmer-Koller, Rudolf Trauner, WKOÖ-Direktor Walter Bremberger und WKOÖ-Dir.-Stv. Hermann Pühringer.

ÖVP will bereit sein und alles geben

Ein schwungvollen Start ins neue Jahr und ein großes Arbeitspensum für 2015 hat sich die Oberösterreichische Volkspartei verordnet. Motto: „Bereit sein. Alles geben."In den ersten Monaten stehen bei der Landes-VP die Themen Arbeitsmarkt, Wirtschaftsstandort sowie Pflege und Gesundheit an oberster Stelle. „In vielen Gebieten ist Oberösterreich bereits die Nummer 1. Wir sind Export- und Patentkaiser und kein anderes Bundesland investiert so viel in eine aktive Arbeitsmarktpolitik. Aber es gibt auch noch genügend Herausforderungen zu bewältigen. Darum wird die OÖVP in den kommenden Monaten verstärkt Schwerpunkte und Aktionen in diesen Bereichen setzen", sagt Landesgeschäftsführer Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer, im Bild oben voller Tatendrang mit Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und Klubobmann Mag. Thomas Stelzer.

Gute Stimmung beim Leondinger Neujahrstreff

Lange Traditon hat der Leondinger Neujahrstreff, der alljährlich in Kooperation mit dem Roten Kreuz Leonding und dem Wirtschaftsverein Galileo veranstaltet wird. Heuer fanden sich auf Einladung von Bürgermeister Walter Brunner wieder mehr als 200 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Blaulichtorganisationen im Stadtsaal des Rathauses zu einem geselligen und unterhaltsamen Gedankenaustausch ein. In der Bildmitte Stadtoberhaupt Walter Brunner (5. von links) mit zahlreichen Vertretern der Stadtgemeinde sowie Harald Glantschnigg (4. von links), dem stellvertretenden Ortsstellenleiter des Roten Kreuzes, und Galileo-Präsident Wolfgang Reich (4. von rechts).

Wels: Weniger Weihnachtsgeld

Seit 1997 bezahlt die Stadt Wels bedürftigen Bewohnern einen Weihnachtszuschuss. 2014 ging die Zahl der Anträge gegenüber 2013 von 1.546 auf 1.450 zurück, von anspruchsberechtigten Pensionisten kamen aber um 50 Anträge mehr. Insgesamt wurden 241.000 Euro ausbezahlt, im Jahr davor waren es 255.000.

Linz: Lesung mit Islam-Bezug

Der Linzer Religionsprofessor und Autor Dr. Gerhard Pauza liest am 5. Februar (19 Uhr) in der Landesbibliothek Linz am Schillerplatz aus seinen Romanen „Polenreise" und „Das Wsser war doch nicht zu tief". Vor allem in „Polenreise" gibt es einen starken Islam-Bezug, der sehr aktuell ist. Der Eintritt ist frei.

Sie haben Angst vor Hunden oder schlechte Erfahrungen mit Vierbeinern gemacht? Grundsätzlich hat Angst schützende Funktion. Sie kann aber auch die Lebensqualität einschränken. Wie

… na und?

man der Angst Herr werden kann, erfährt man am 5. Februar (19 - 21 Uhr) im Linzer Gasthaus „Zum Schiefen Apfelbaum", Hanuschstraße 26, bei einem Vortrag mit dem Titel „Ein Hund! …na und?" Die Psychotherpeutin Dr. Sandra Wöss gibt Ratschläge, wie man mit Stress in Bezug auf Hunde umgeht. Außerdem erklärt die Linzer Zoologin und Hundetrainerin Mag. Brita Ortbauer die „Sprache" der Hunde, wie man ihr Verhalten erkennt und es versteht. Kosten: 20.- pro Person

Schlaue Wildschweine ärgern Jäger und Bauern

Sie sind fast so schlau und lernfähig wie Delphine - und sie bilden ein immer größeres Ärgernis für die heimischen Jäger und Landwirte: die Wildschweine! Sie stehen nun vermehrt auf der Abschussliste, doch ihre Bejagung gestaltet sich schwierig. Hören die Schwarzkittel nämlich beispielsweise einen Schuss, verschwinden sie blitzschnell und blitzgescheit, um sich in einem anderen Revier satt zu fressen.

Unter dem Motto „Wehret den Anfängen" wurde vom Landesagrarreferat, dem Jagdverband und der Landwirtschaftskammer die Broschüre „Schwarzwildausbreitung in Oberösterreich - Strategien zur Schadensminderung" erarbeitet. Sie wird an Interessierte gratis verteilt und ist auf den Homepages der genannten Organisationen verfügbar.

Skipässe für „Hallo"-Leser

Jeweils einen Gratis-Tagesskipass für die steirische Riesneralm haben drei „Hallo"-Leser gewonnen. Auf einen wunderschönen Wintersporttag dürfen sich freuen: *Peter Gillmayr aus Linz, Reinhard Lüzlbauer aus Pucking und Birgit Kielnhofer aus Marchtrenk.* „Hallo" wünscht den glücklichen Gewinnern einen herrlichen Tag im Wintersportparadies Riesneralm.

4 x 2 Gratiskarten für Angler-Messe in Wels

Zum Treffpunkt für Profi- und Hobbyangler wird am 7. (9 - 18 Uhr) und 8. Februar (9 - 17 Uhr) das Welser Messegelände. Das „Fishing Festival 2015" bietet zahlreiche Höhepunkte und präsentiert alle Topmarken aus dem Bereich Angeln und Fliegenfischen. Neben aktuellen Trends und richtungsweisenden Materialneuheiten findet man alle Infos rund um Angelzubehör und Angelreisen.

Stars und Experten aus der Raub-, Karpfen- und Fliegenfischer-Szene geben wertvolle Tipps in Form von Vorträgen, Vorführungen und Workshops.

Viel zu sehen gibt es bei den laufenden Demonstrationen am Flyfishing Pool, beim Schaukochen oder beim Vorführbecken. Ein tolles Kinderprogramm erwartet die jüngeren Besucher.

Zeitgleich zum „Fishing Festival 2015" findet am Welser Messegelände Österreichs größte Bogensportmesse statt.

WERBUNG

WERBUNG

TRAUN Eine Stadt für Jung und Alt

Traun ist eine Stadt mit hoher Lebensqualität und vielfältigen Möglichkeiten. Zwei neue Auszeichnungen bestätigen dies nun abermals eindrucksvoll: Traun darf sich mit den Titeln „Junge Gemeinde" und „Seniorenfreundliche Gemeinde" schmücken.

Die Auszeichnung **„Junge Gemeinde"** wurde vom Land OÖ verliehen. Unter anderem aufgrund der vielfältigen Aktivitäten für Trauner Jugendliche, wie beispielsweise das Ferienprogramm, das Jugendzentrum X-Treff oder das neue Jugendservice Together.

Die Auszeichnung **„Seniorenfreundliche Gemeinde"**, verliehen von der Volkshilfe Österreich und dem Pensionistenverband Österreichs, würdigt das besondere Engagement für die ältere Generation. Die Stadt Traun bietet hier zahlreiche Leistungen und Möglichkeiten wie Urlaubsaktionen, den Seniorentag, das Oldymobil oder die beliebten Altentagesheimstätten.

„Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnungen. Diese würdigen die Bemühungen und unterstreichen das Bestreben, dass in unserer Stadt niemand alleine gelassen wird", so Bürgermeister Ing. Harald Seidl.

Zwei Auszeichnungen für Traun. Oben (vorne): Gemeinderätin Renate Prammer, Bgm. Ing. Harald Seidl und Sozial-Stadtrat Peter Aichmayr mit den Mitarbeitern der Sozialabteilung. Links (v. l.): Jugend-Abteilungsleiter Alois Rachbauer, Jugend-Beauftragter Klaus Schöngruber, Jugend-Stadträtin Ines Kleinfelder, Landesrätin Mag. Doris Hummer.

Unverschämt hohe Ansprüche.

Auch wir von Hütthaler wollen nur das Beste. Unser Name steht seit mehr als 100 Jahren für erstklassige Fleisch- und Wurstspezialitäten aus Österreich. Mit dem Hofkultur-Projekt wollen wir unseren Qualitätsanspruch jetzt um die vorbildliche Aufzucht erweitern. Durch mehr Zeit, mehr Platz und viel Auslauf stellen wir sicher, dass unsere Tiere natürlich, gesund und stressfrei aufwachsen können.

Hütthalers Hofkultur projekt

Für Qualität von Anfang an.
www.hofkultur.at

Sonntags essen zwei Kinder pro Familie gratis!

1. Ungarisches Restaurant bereichert Linzer Gastronomie

„Ungarischer Paprika" bereichert die Gastronomie der Landeshauptstadt. So heißt das neue und einzige ungarische Restaurant in Linz, Turmstraße 3. Serviert wird neben ungarischen Spezialitäten wie zum Beispiel Zigeunerschnitzel, Szegedinergulasch, Fleischpalatschinken oder den süßen Schomlauer Nockerln auch siebenbürgische Küche und österreichische Hausmannskost.

Chefkoch Attila Kocsis, der in sieben Ländern seine Kochkünste verfeinerte, ist ein Spezialist für hausgemachte Köstlichkeiten und verwendet nur original ungarische Gewürze. Familien wird besonders schmecken, dass sonntags pro Familie zwei Kinder bis 10 Jahre von der Kinderkarte gratis speisen. Aufgetischt wird im „Ungarischen Paprika" täglich

von 11 bis 23 Uhr (Dienstag Ruhetag). Am 5. Februar (19 Uhr, Eintritt 15.-)) gastiert im Lokal die siebenbürgische Volksmusikgruppe „Tokos Zenekar", die das Volksmusikfestival in Ungarn gewann. Weitere Infos und Reservierungen: 0732/330184.

„Hallo" verlost ein dreigängiges Abendessen für zwei Personen. E-Mail bis 15. 2. an gewinnspiel@hallo-zeitung.at (Kennwort: Gratisessen) oder mitspielen auf www.facebook.com/ungarischerpaprika

Vorzügliche Gastgeber (von links): Chefkoch Attila Kocsis, Serviceleiterin Simona Ujfalvi und ihr Ehemann Csongor.

Die Familie Hütthaler (v. li.): Florian, Dagmar, Claudia, Herbert und Philipp sind Pioniere aus Tradition

Hütthaler macht seinen Tieren den Hof

Das Schwanenstädter Unternehmen Hütthaler steht seit mehr als 100 Jahren für erstklassige Fleisch- und Wurstspezialitäten aus Österreich. In dem Familienbetrieb ist Qualität aber nicht nur eine Frage der perfekten Verarbeitung. Sie beginnt bereits viel früher, deshalb hat Hütthaler das Hofkultur-Projekt ins Leben gerufen.

„Das zentrale Thema unserer Hofkultur ist die bessere Lebensqualität unserer Tiere," so die Familie Hütthaler, die ihren Nutztieren auf folgende würdevolle Weise den Hof macht: Sie gibt ihnen mehr Platz durch doppelt so große Ställe wie gesetzlich vorgeschrieben, mehr Freiheit durch genügend Auslauf und mehr Zeit zum Heranwachsen. Das gilt nicht nur für den Hofkultur-Musterhof von Philipp Hütthaler, sondern für alle ausgewählten Partner-Landwirte aus der Region. Jedes Tier wird in Österreich geboren und mit heimischem Naturfutter aufgezogen.

Für den Konsumenten bedeutet das: perfekte Fleischqualität, gewürzt mit einer Menge an Verantwortung. Hütthaler steht für Qualität von Anfang an und für Begeisterung, die man schmeckt. Mehr dazu: www.hofkultur.at.

FRISCHE BACKIDEEN
Zuschauen und Kosten in der Tante Fanny Kochwerkstatt

Neu in der Tante Fanny Kochwerkstatt in Schwertberg: Piffiges aus gezogenem Strudelteig, Raffiniertes aus frischem Mürbteig, Köstliches aus frischem Blätterteig, Verlockendes aus frischem Blech-Pizzateig. Michael Schwarzmann entführt ab Ende Februar an fünf Schaubackterminen in die kreative, pikante und süße Rezeptwelt von Tante Fanny.

Besonderes Augenmerk wird weiterhin auf die Verarbeitung von regionalen und saisonalen Zutaten gelegt. Gezeigt werden verschiedenste Schneide-, Füll- und Backtechniken. Das neue Schaubacken und die darin inkludierte Verkostung für ein Maximum von 20 Personen dauert jeweils 1,5 Stunden. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Alle Schaubacktermine und Kochkurse sowie das jeweilige, detaillierte Programm findet sich auf www.tantefanny.at/ kochwerkstatt.

ANMELDUNG UND INFORMATIONEN:
Tante Fanny Kochwerkstatt, 4311 Schwertberg
Parkstr. 24, Tel.: 07262-626 86-14
kochwerkstatt@tantefanny.at

Koch werk statt

GITARRENKURSE
ohne Noten – mit Erfolgsgarantie für Anfänger od. Fortgeschrittene starten wieder in Kürze in allen OÖ-Bezirken.
Leihgitarren für EUR 1,-/ Tag!
Infos: 0732/732 732
WWW.EASY-GUITAR.AT

GASTRONOMIE/ KONZESSION

Gastronomiekonzession günstig (EUR 250,- monatlich) zu vergeben Tel. 0664-4963972

GASTRONOMIEKONZESSION sowie alle Handelsscheine günstig zu vergeben. Tel. 0664/ 3213366, 0676/4609215.

ZU VERMIETEN

Mauthausen, Heinrichsbrunn, 3-R-Wohnung mit 68,11 m², Miete incl. BK, Heizung und Abstellplatz i.F.: EUR 575,59,- HWB 52 kWh/m²a. Wir stehen gerne für weitere Informationen unter der **Tel. Nr. 07238/2255-43 Hr. Mayer** zur Verfügung.

Zu vermieten ab April: Haushälfte Nähe Uni, 93 m² Wohnfl., Keller, Garten, EUR 700, - ca. 300,- BK, Tel. 0664 836 8837

PFLEGEBETREUUNG

Betreuung rund um die Uhr. Wir vermitteln Pflegekräfte an pflegebedürftige Menschen. www.westen.sk

KFZ

Mercedes 320 S: Pensionisten-Mercedes, alle Extras, Glashubschiebedach, Klimaanlage, 158.400 Garantie-Km, Superzustand! Neuwertig. Gelegenheitskauf! Nur EUR 8.420,- Tel. 0676/ 9600 132.

SICHERHEITSDIENST

EINBRUCHSCHUTZ DURCH HAUSBETREUUNG - Sicher und sorglos in den Urlaub.
Tel. 06644277657
www.kpk-kontaktperson.at

KONTAKT

Suche Hausfrau bis 50 Jahre, die es ehrlich meint. Bin charmanter, attraktiver, liebenswürdiger Mann, der Sie gerne verwöhnt. Freue mich auf Ihren Anruf. Tel. 0676/ 5334568.

!! NOTVERKAUF !!
Aus geplatzten Aufträgen bieten wir noch wenige
NAGELNEUE FERTIGGARAGEN
zu absoluten Schleuderpreisen (Einzel- oder Doppelbox). Wer will eine oder mehrere?
INFO: MC-Garagen
Tel. 0800 - 291799 gebührenfrei (24 h)

NATUR- & ESOTERIK-MESSE!
7.+ 8. Februar
Veranstaltungszentrum „Die alte Fabrik", STEYRERMÜHL (Sa. 10 - 20 u. So. 10-18 Uhr)
13. - 15. Februar
Stadtsaal STEYR (Fr. 14-20 Uhr, Sa./So. 10-18 Uhr)
Freitag Eintritt frei!
Tel. 0664/ 1005221
office@veranstaltungen-kern.at

Hallo **BESTELLSCHEIN**

1 Privat-Kleinanzeige Euro 4.-/ 2 Privat-Kleinanzeigen 5.-

Nächste Ausgabe: 24./25.2.2015 (Anzeigenschluss: 15.2.)

TEXT..
....
....
....
....

Name...
Straße ....
PLZ/Ort............................ Tel. ....

Einsenden an: „Hallo OÖ" 4481 Asten, Geranienstr. 1, oder redaktion@hallo-zeitung.at (Geld liegt bei, Chiffre-Anzeigen 10.-) www.hallo-zeitung.at

IMPRESSUM Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

Medieninhaber: Aschauer & Radmayr Zeitungsverlag OG, 4481 Asten, Geranienstraße 1. FN 145264 z, Firmenbuchgericht: Landesgericht Steyr, ATU 44106908, Telefon: 07224/66177, Fax: Kl.-30, www.hallo-zeitung.at
Herausgeber und Geschäftsführer: Manfred Radmayr, Mag. Wolfgang Aschauer
Druck: OÖN Druckzentrum GmbH & Co KG, Medienpark 1, 4061 Pasching.
Grundlegende Richtung: „Hallo Oberösterreich" ist eine unabhängige Zeitung, die den Haushalten im Erscheinungsgebiet monatlich kostenlos zugestellt wird und sich ausschließlich aus Inseraten finanziert. „Hallo Oberösterreich" versteht sich als Sprachrohr seiner Leser, legt höchsten Wert auf strikte Unabhängigkeit und bekennt sich zu einer umfassenden, kritischen Informationsfunktion. Der redaktionelle Teil ist frei von Einflüssen jeder Art. Presseförderungen oder finanzielle Unterstützungen aus Steuergeldern bzw. von Parteien, Verbänden oder Interessensvertretungen werden und wurden nie in Anspruch genommen.

Neue Risikovorsorge soll bei jüngerer Generation Angst vor Zukunft lindern

69 % der jüngeren Menschen in Oberösterreich verspüren regelmäßig oder ab und zu starke finanzielle Belastungen im Alltag. 56 % befürchten Kürzungen der staatlichen Pension, 46 % haben Angst vor Arbeitsverlust durch Unfall oder Krankheit.

Dieses Ergebnis einer market-Umfrage unter 400 Oberösterreichern im Alter zwischen 18 und 40 Jahren im Auftrag der Oberösterreichischen Versicherung passt in die vielerorts vermehrt spürbare Zukunftsangst unter den Landsleuten. Vor allem die Unter-30-Jährigen setzen sich intensiv mit den Herausforderungen der Zukunft auseinander. Sie sorgen sich vor allem um ihre Gesundheit, die Absicherung ihrer Familie und um finanzielle Unabhängigkeit.

Hier setzt die Keine Sorgen-Versicherung an. Sie will bis Frühjahr eine Basisrisikovorsorge entwickeln. Gegen eine geringe monatliche Prämie sollen sich junge Menschen gegen die wesentlichen Risiken (Unfall mit Dauerfolgen, vorzeitiges Ableben, Berufsunfähigkeit) absichern können. „Wir wissen, dass die junge Generation in der Aufbauphase wenig finanziellen Spielraum für kapitalbildende Vorsorge hat," so Dr. Josef Stockinger, Generaldirektor der OÖ-Versicherung.

Dr. Josef Stockinger entwickelt Basisrisikovorsorge

Jetzt anmelden für das 2. Semester! Anfängerkurse für Erwachsene Die. und Mi. abends

GRATIS-Schnupperstunden in der 1. Linzer Ballettschule

Zu Recht den österreichweit besten Ruf genießt die 1. Linzer Ballettschule. Durch die persönliche Betreuung von Prof. Johanna Wilk-Mutard befinden sich Kinder und Jugendliche hier in besten Händen. Angeboten werden Kurse aller Altersstufen im klassischen Ballett, Bühnenausbildung, Jazz-Ballett, Musical- und Nationaltanz für Jugendliche, Anfänger und Fortgeschrittene.

KINDERTANZ AB 4 JAHREN. Auch Hip-Hop für 7- bis 16-Jährige wird unterrichtet.

1. LINZER BALLETTSCHULE, 4020 Linz, Bethlehemstr. 24, T. 732/779366
ANMELDUNGEN TÄGLICH VON 15 - 18 Uhr www.ballettschule-linz.at

WERBUNG

5.000 Ideen im „Freiraum"

5.000 Ideen sammelte die OÖVP im Vorjahr im Rahmen ihres Projekts Freiraum bei einer Tour durch alle Bezirke. Nun will man diese Anregungen in acht Expertendialogen und 18 Bezirkskonferenzen verdichten und zu innovativen Handlungskonzepten für eine zukunftsorientierte Politik verarbeiten. „Die Ergebnisse werden im Juni präsentiert," so OÖVP-Klubobmann Mag. Thomas Stelzer.

Der erste Expertenkonferenz fand kürzlich in Linz zum Thema Arbeit statt, an der neben Stelzer unter anderen Wirtschaftslandesrat Dr. Michael Strugl, Prof. Hans Adalbert Rürup vom Institut für Zukunft und Arbeit und Dr. Johannes Kopf als Vorstand des AMS Österreich teilnahmen. Weitere Konferenzen widmen sich folgenden Themen: Wohnen, Bildung, Mobilität/Verkehr, Gesundheit, Familie/Kinderbetreuung, Regionen/ländlicher Raum, Standort Oberösterreich.

Ingrid und Gerald Klamuth haben für Sonnen-, Wind- und Schattenfragen die optimale Lösung.

Mein Wohlfühlplatz

WINTERGÄRTEN beheizt/ unbeheizt mit unschlagbaren Öffnungsmöglichkeiten: Schiebe-, Ganzglas-, Falttür...

PAVILLON: Er kann, inklusive Dach, zur Hälfte geöffnet und in jede Windrichtung gedreht werden. Mit der Sonne - gegen den Wind!

LOGGIA-BALKON-VERGLASUNGEN bringen multifunktionalen Raumgewinn!

Ganz Österreich will auf die TERRASSE!

KGI Klamuth OG • 4203 Altenberg bei Linz, Oberkulm 3 • Tel. 07230/20534
Öffnungszeiten Mo - Do 8 -12 u. 13-16.30 Uhr
www.kgi.at

WERBUNG

Planneralm: Naturschnee-Comeback!

Im höchstgelegenen Skidorf der Steiermark gibt's jetzt Pisten besten Schnees, den nur die Natur bietet. Im Snowvalley Funpark tummeln sich alle Freestyle Fans und auch das Snow Rodeo ist erstmals für die Semesterferien-Gäste ein Fixbestandteil des steirischen Naturschnee-Idylls Planneralm.

Infos und Schneeberichte gibt's auf www.planneralm.at oder beim Schnee-Telefon +43-3683-8129.

Hüttenzauber pur im Almdorf Reiteralm!

Inmitten der traumhaften Bergwelt des Skibergs Reiteralm liegt das Almdorf - Reiteralm. Die Waldlichtung auf 1.200 m Seehöhe, in der sich das Dorf majestätisch in die unberührte Landschaft einfügt, grenzt direkt an die weltcuperprobten Skipisten an.

In den kuscheligen Almhütten (Bild unten), die Platz für 2 bis 22 Personen bieten, fühlt man sich sofort pudelwohl. Ob man die Zeit in der eigenen Almhütte am knisternden Kaminofen, im großzügigen Saunabereich oder im Panorama-Wellness-Pot auf der Veranda verbringt – im Almdorf Reiteralm wird für die ganze Familie ein Wintermärchen wahr.

www.almdorf-reiteralm.at

Nach großen Investitionen in die Qualitätssteigerung bietet die Riesneralm im steirischen Donnersbachwald neuen, schneesicheren Höhen-und Sonnen-Ski-Genuss. Unter dem Motto „Mehr Skifahren - weniger Liftfahren" bieten 30 km Pisten für jede Leistungsklasse mit vier Talabfahrten, die „1. Österreichische Kinder-Skischaukel", einen neuen Cross-Ride-Track sowie weitreichendes Freeridegelände Winterspaß. Aber auch abseits der Piste bzw. beim Hochsitz am Gipfel der Riesneralm geht es rund.

„Hallo" verlost 3 x 1 Riesneralm-Tageskarte. E-Mail bis 12. Februar an gewinnspiel@hallo-zeitung.at, Kennwort: Riesneralm.

ski Riesneralm Donnersbachwald

Familiär – Top modern – höchste Qualität

www.riesneralm.at

RIESNERALM-EVENTS
- 01. März: Skilight rockt den Berg am Hochsitz
- 07.3.: Gipfelparty am Hochsitz mit „Jungen Paldauern"
- 14.3.: Gipfel der Volksmusik am Hochsitz

Wilder Kaiser: Gratis-Skipass für Kinder und Jugendliche!

In der SkiWelt Wilder Kaiser - Brixental, dem größten Skigebiet Österreichs, fahren Kinder und Jugendliche kostenlos! Bei den FamilienSki-Wochen vom 14. März bis 12. April erhalten Kinder bis 15 Jahre (Jg. 1999 bis 2008) einen Gratis-Skipass für die 90 Lifte und 280 Pistenkilometer, wenn sie in Begleitung eines Elternteils sind (bei Kauf eines 3-Tages-Skipasses oder mehr). Und für die Eltern selbst gelten die günstigeren Tarife der Nebensaison. So gibt's beispielsweise eine Woche Skiurlaub am Wilden Kaiser für eine vierköpfige Familie inklusive 6-Tages-Skipässen bereits ab 799 Euro im Appartement!

Super sparen beim Skiurlaub!

100 Prozent Skifahren, nur 75 Prozent zahlen - die SuperSkiWochen haben ihren Namen mehr als verdient. Vom 14. März bis 12. April gibt's den Skiurlaub am Wilden Kaiser ab vier Übernachtungen um 25 Prozent ermäßigt. Und sogar beim Skiverleih und den Skikursen sparen die Gäste auf Wunsch 25 Prozent. Vier Übernachtungen in einer Frühstückspension mit Skipass gibt es während der SuperSkiWochen pro Person schon ab 179 Euro.

Und weil Skihütten mit Live-Musik noch mehr Spaß machen, spielen vom 7. bis 28. März täglich auf mehreren Hütten Musikgruppen verschiedener Genres auf. Dank des kostenlosen Ski-Guidings kommt garantiert jeder Gast zu den Hütten mit der besten Stimmung.

www.wilderkaiser.info

Das Winterparadies Tauplitz präsentiert sich auch heuer mit perfekten Pistenbedingungen

Hallo Oberösterreich

POWER REGION Enns-Steyr

Acht Gemeinden vereinen ihre Stärken

Asten, Dietach, Enns, Hargelsberg, Kronstorf, St. Florian, Steyr und Wolfern beschreiten mit gemeinsamer Kraft einen völlig neuen Weg.

Das hat es in Oberösterreich noch nie gegeben: Acht Gemeinden aus drei Bezirken lassen über die Gemeinde- und Parteigrenzen hinweg ihre Muskeln nun gemeinsam spielen. Asten, Dietach, Enns, Hargelsberg, Kronstorf, St. Florian, Steyr und Wolfern haben sich zur Power Region zusammengeschlossen, um mit vereinten Kräften die Herausforderungen der Zukunft zu stemmen.

Die Hauptschlagader des neuen Kraftpakets ist die neue Steyrer Schnellstraße B 309, an der die acht Gemeinden der Power Region aufgefädelt sind. Sie ist auch ein Zeichen für die hervorragende Infrastruktur, die das neue Oktett auszeichnet.

Die Kooperation steht auf drei gemeindeübergreifenden Beinen:
- Gemeinsame Raumordnung
- Gemeinsame Betriebsansiedlung
- Gemeinsame Regionalentwicklung

„Wir wollen verhindern, dass sich die Gemeinden gegenseitig Konkurrenz machen. Jede Gemeinde bringt ihre Stärken in den Verband ein. Das reicht von Know how über Flächen zur Betriebsansiedlung bis zu hochwertigen Naturräumen, Wohn-, Freizeit- und Wirtschaftsangeboten," erklärt Dr. Christian Kolarik, Bürgermeister von Kronstorf und Obmann der Power Region. „Unser Ziel ist, die großen vorhandenen Ressourcen so zu nutzen, dass ein wirtschaftliches Wachstum möglich ist, ohne dadurch die Lebensqualität in der Region zu beeinträchtigen".

Bei der Zusammenarbeit begegnen sich die acht Power-Kommunen auf Augenhöhe. Das Wort jeder Gemeinde zählt gleich viel. „Wenn alle das Gleiche wollen, sollen alle gleichberechtigt sein," so Steyrs Bürgermeister Gerald Hackl, Obmann-Stellvertreter des Power-Verbandes.

Auf 205 km² leben 72.500 Einwohner

Die acht Gemeinden der Power Region bilden eine Gesamtfläche von 205 km², auf der 72.500 Einwohner leben. Die flächenmäßig größte Gemeinde ist mit Abstand St. Florian mit 44 km², Asten als kleinstes Verbandsmitglied bringt es auf 8,5 km². Die meisten Einwohner zählt Steyr mit mehr als 38.000 Menschen, die wenigsten Leute leben in Hargelsberg, nämlich 1.400.

Schon jetzt strahlt die Power Region große Attraktivität und Anziehungskraft als Wohngegend aus. In fast allen Gemeinden wollen mehr Menschen zuziehen als man aufnehmen kann oder will. Sogar in Steyr, wo man einige Jahre einen Bevölkerungsschwund in Richtung Umland verzeichnete, hat sich das Blatt wieder gewendet: 2014 gab es ein Plus von 200 Einwohnern bei den Hauptwohnsitzen.

Steuerberater
Wirtschaftstreuhänder
Unternehmensberater

Mag. Kornelia Hackl
4470 Enns
Kristein 2
Tel. 07223/ 84911
www.wt-hackl.at

WERBUNG

WERBUNG

Ihre Bank in der Power Region

Raiffeisenbank Enns – Weil der Erfolg zählt!

Firmenkundenbetreuer der Raiffeisenbank Enns (v.l.): Mag. Simon Puchner, Prok. Erich Penz, Martin Krichbaumer

MIT UNS GELINGT'S. sicher! Raiffeisenbank Enns Meine Bank

WERBUNG

RECHTSANWÄLTE | MAG. ASCHAUER MAG. PUMBERGER
www.aschauer-anwalt.at
A-4400 STEYR, Sierningerstraße 174 a Tel. 07252 / 52330-0

Geschäftsstelle im TIC Steyr

Als zentrale Ansprechadresse und Geschäftsstelle für die Power Region fungiert das Technology & Innovation Center Steyr (TIC). Hier laufen vor allem die Fäden in Bezug auf Betriebsandsiedlungen zusammen. TIC-Geschäftsführer Mag. Walter Ortner steht als Ansprechpartner zur Verfügung.

Auch das Regionalmanagement Oberösterreich wird sich mit der Zweigstelle Steyr - Kirchdorf und DI Alois Aigner an der Spitze weiter in die Entwicklung der Power Region einbringen.

Die Power Region ist ein völlig freiwilliger Zusammenschluss. Die Initiative ging also von unten aus. Die acht Gemeinden mussten sogar beim Land Überzeugungsarbeit leisten. Schließlich fand man dann dort wertvolle Unterstützung. In dem mehr als zweijährigen Planungsprozess für die Power Region sind die Gemeinden federführend vom Regionalmanagement Oberösterreich unterstützt worden. Die Oberösterreichische Technologie- und Marketinggesellschaft und die überörtliche Raumordnung im Amt der Landesregierung haben die Planungsphase intensiv begleitet. Die fachliche Abwicklung erfolgte durch die Terra Cognita KG, ein technisches Büro für Raumplanung in Salzburg. Die acht Gemeinden streuen auch Wirtschaftslandesrat Dr. Michael Strugl (Bild) für sein Engagement Blumen. Deshalb bat „Hallo" den Politiker um einen Gastkommentar zu dem Projekt.

Gastkommentar von LR Dr. Michael Strugl

„Die Power Region hat einen Meilenstein gesetzt"

Oberösterreichs erste interkommunale Raumentwicklung ist als Pilotprojekt im ‚Zukunftsraum Eferding' durchgeführt worden. Mittlerweile haben sich bereits in mehreren oberösterreichischen Regionen Gemeinden zu solchen Kooperationsprojekten zusammengeschlossen und Raumentwicklungskonzepte über Gemeindegrenzen hinweg erarbeitet.

Das geschieht unter anderem im Mühlviertel entlang der neuen Schnellstraße S10, in der Flughafenregion Linz-Südwest, im Raum Braunau oder auch in der Region Schwanenstadt.

Das Land Oberösterreich und die EU haben diese Projekte, die einen völlig neuen Zugang zur räumlichen Entwicklung von Teilregionen darstellen, aus dem Programm REGIO 13 unterstützt.

Die Power Region Enns - Steyr hat mit ihrem engagierten und innovativen Planungs- und Entwicklungsprozess einen weiteren Meilenstein in der oberösterreichischen interkommunalen Betriebsansiedlungslandschaft (INKOBA) gesetzt. Es ist der oberösterreichweit erste mehrthematische Gemeindeverband. Bislang ist der Wirkungsbereich von Gemeindeverbänden nämlich auf immer nur einen Aufgabenbereich beschränkt gewesen.

Die Power Region Enns - Steyr ist die erste Region, die eine Gesetzesänderung nutzt und einem Gemeindeverband mehrere Aufgaben zuweist. Damit ist es gelungen, die ohnehin schon von Oberösterreich besetzte bundesweite Spitzenposition im Bereich der interkommunalen Standortentwicklung und Betriebsansiedlung noch weiter auszubauen.

Die Städte und Gemeinden der Power Region Enns - Steyr geben ein starkes Signal und ein Vorbild für andere Regionen, ebenfalls ihre Kräfte zu bündeln und über den eigenen Tellerrand hinweg zu schauen. Die Nutzungsräume enden nicht an den Gemeindegrenzen. Und auch für potenzielle Investoren, die Betriebsstandorte erweitern oder begründen wollen, spielen Gemeindegrenzen keine Rolle. Da wie dort zählt, wo ideale Voraussetzungen für die Wohnbevölkerung, für Betriebsansiedlungen, für die landwirtschaftliche Lebensmittelproduktion, aber auch für Naturräume als Lebensraum von Flora und Fauna bestehen. In der Power Region Enns - Steyr ist das der Fall.

Nach jahrzehntelangem Kampf:

Neue Straße war Schlüsselereignis

Es war eine schwere, Jahrzehnte dauernde Geburt, doch am 23. Oktober 2010 war es soweit: Die neue Steyrer Straße (B 309) zwischen Steyr und Enns wurde für den Verkehr freigegeben. Es war Realität geworden, woran viele nicht mehr geglaubt hatten.

„Das war eines der schwierigsten Projekte in meiner ganzen Ära als Straßenbaureferent," sagt LH-Stellvertreter Franz Hiesl über das größte Landesstraßenbauvorhaben Oberösterreichs aller Zeiten.

96,5 Millionen Euro für 13,3 Kilometer

96,5 Millionen Euro wurden in die 13,3 km lange Schnellstraße, die an die Westautobahn und Ennser Nordumfahrung angebunden wurde, investiert.

Die neue B 309 verfügt über drei Anschlussstellen in Hargelsberg, Kronstorf und am Heuberg und bedeutete vor allem für die Industriestadt Steyr eine enorme verkehrstechnische Verbesserung. Immerhin hat Steyr bei 8.000 Industriearbeitsplätzen in Bezug auf die Einwohnerzahl den höchsten Exportanteil Österreichs.

2010 begann für die Region eine neue Zeitrechnung

Die Fertigstellung dieser Schnellstraße war das Schlüsselereignis. Mit ihr begann für Oberösterreichs Grenzregion zu Niederösterreich eine neue Zeitrechnung. Hargelsberg und Kronstorf waren die ersten Gemeinden gewesen, die eine enge Zusammenarbeit zur Verwertung von Betriebsflächen begonnen hatten. Rasch wurden die Chancen einer gemeindeübergreifenden Entwicklungspolitik erkannt und offensiv angegangen. Am Ende steht die Power Region Enns - Steyr.

Die glorreichen Acht

Die Power Region Enns - Steyr ist auch eine politische Besonderheit. Für den Zusammenschluss gibt es in jeder der acht Gemeinden einen einstimmigen Gemeinderatsbeschluss. Das heißt: Alle politischen Fraktionen in der Region stehen voller Überzeugung hinter dem Projekt. Auf das Wechseln von kommunalpolitischem Kleingeld wurde im Sinne des gemeinsamen Ganzen verzichtet. Repräsentiert werden die glorreichen Acht von ihren Bürgermeistern. Diese erklären hier die Beweggründe.

Wie hier acht Gemeinden an einem Strang ziehen, ist für mich äußerst positiv. Die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut. Unsere Gemeinde bringt in den Verband zum Beispiel viele Erholungsflächen, wie das Dietachholz, und ein reges Vereinsleben ein. Beides trägt zu großer Wohnqualität bei, daher bekamen wir in zehn Jahren ja auch um 500 Einwohner mehr.

Johannes Kampenhuber (VP), Dietach

Als Region kann man viel besser arbeiten. Acht Gemeinden können schaffen, was eine alleine nicht schaffen kann. Es gibt bei uns keine Gemeindegrenzen mehr. Ein Betrieb, der sich ansiedeln will, fragt ja heute auch nicht mehr, wie heißt die Gemeinde, sondern er will wissen, welche Infrastruktur er bekommt. Da haben wir miteinander nun weit mehr Potential.

Robert Zeitlinger (VP), St. Florian

Es geht darum, miteinander das Zusammenleben für die Zukunft zu gestalten. Mich begeistert, dass die Power Region nicht nur Augenmerk auf die Wirtschaft legt, sondern auch auf die soziale Infrastruktur, etwa für Kinder und Senioren, und auf die Erhaltung der Natur. Nur so können wir für die nachfolgenden Generationen die Lebensqualität, die es hier gibt, erhalten und auch noch steigern. Außerdem haben wir gemeinsam ein anderes Vermarktungspotential. So können wir auch im Europakonzert mitspielen.

Karl Kollingbaum (SP), Asten

So etwas wie die Power Region wäre wahrscheinlich vor zehn Jahren noch undenkbar gewesen. Heute ist aber für Kirchturmdenken kein Platz mehr, das gehört in die Vergangenheit. Bei uns geht es um die Raumplanung im Großen, wo soll sich zum Beispiel der Handel ausbreiten, wo ist eventuell Platz für ein Logistikzentrum und so weiter. Wenn alle dasselbe wollen, sollen auch alle gleichberechtigt sein. Steyr hat daher als Bezirksstadt und einwohnerstärkste Gemeinde mit dem Einstimmigkeitsprinzip kein Problem.

Gerald Hackl (SP), Steyr

Die überörtliche Raumplanung ist ein großes Thema. Entlang der B 309 gibt es ein großes Entwicklungsgebiet, das beispielsweise durch die Nähe zum Ennshafen noch zusätzlich an Wert gewinnt. Gemeinsam haben wir eine viel größere Angebotspalette für Wohnungenossenschaften und um Gewerbebetriebe in die Region zu bringen. Das erhöht die Kaufkraft.

Stefan Karlinger (SP), Enns

Durch die Power Region hört sich das Konkurrenzdenken zwischen den Gemeinden auf. Wir überlegen uns, was wir brauchen und wollen, und gehen damit beispielsweise gemeinsam zur Landesbehörde. Dass durch ein Projekt eine Gemeinde den ganzen Nutzen und die Nachbargemeinde den Schaden hat, gibt es jetzt nicht mehr.

Dr. Christian Kolarik (VP), Kronstorf

Der vor etwa acht Jahren gegründete Gemeindeverband Hargelsberg-Kronstorf ist eigentlich die Keimzelle der Power Region, in deren Mitte Hargelsberg liegt. Unsere Gemeinde bringt eine sehr gute Freizeit-Infrastruktur ein, durch die wir auch seit 1991 von 850 Einwohnern auf nunmehr 1.400 angewachsen sind.

Manfred Huber (VP), Hargelsberg

Die Zeit des gegenseitigen Firmenabwerbens ist jetzt vorbei. Wir können Betriebsstandorte forcieren, ohne auf der grünen Wiese bauen zu müssen. Gleichzeitig schützen wir in der Power Region landwirtschaftliche Flächen und wertvolle Natur. In Wolfern haben wir noch etwa 35 bis 40 Hektar für Betriebe in Reserve.

Karl Mayr (VP), Wolfern

Habe die Ähre

In St. Florian und Traun sorgt Rudolf Gaiblinger als „Rudibäck" seit neuestem mit traditionellen Backspezialitäten für mehr Geschmack in den Städten.

Rudibäck – traditionelle Backwaren – NEU IN ST. FLORIAN

Unverkennbar – er ist wie sein Gebäck ein Original – Rudolf Gaiblinger, genannt der „Rudibäck". Im neuen Geschäft am Marktplatz 10 in St. Florian und wie üblich in der Traunerstraße 79 in Traun/Oedt serviert er seinen Kunden und Gästen feinste Mühlviertler Backwaren, die ebenso original sind, wie er selbst. „Wir schauen auf heimische und regionale Qualität, denn wir leben in einem wahren Backparadies", erzählt der Inhaber. Auf Tradition legt er eben wert – der Rudi. Sein Markenzeichen – die Lederhose – wird schon bald in der Früh angezogen, denn von Montag bis Freitag hat der Rudibäck bereits ab 6h geöffnet, täglich bis 13h. Am Samstag von 7h bis 12h und sogar an Sonn- und Feiertagen kommt alles frisch auf den Frühstückstisch von 7h30 bis 11h.
Wer sich das Aufdecken sparen will, der kehrt ganz einfach beim Rudi zum Frühstück nach Traun/Oedt ein. Aber Vorsicht, die Frühstücksvariationen von einem kleinen „Grad gnua" bis zum „Bist du gscheit" Luxusmenü gibt es eben nur in der Trauner Filiale. Für die Kleinen gibt's ein Schlümpfe Frühstück und für die Fitnessbewussten gibt es „S'ganz G'sunde". Und wie es sich für ein echtes Original gehört, hat auch der Rudi eine ganz spezielle Spezialität im Programm: die großartigen Waldviertler Mohnzelten.

Also auf geht's – wir sehen uns beim Rudibäck.

Filiale *St. Florian*: Tel 0676 9465194
Filiale *Traun/Oedt*: Tel 07229 62100

WERBUNG

Das freut den Obmann der

„Die Aufteilung war in einer

Beim Geld hört sich oft die Freundschaft auf. Nicht so in der Power Region Enns - Steyr. „Der Schlüssel, wie die Kosten und Erträge zwischen den acht Gemeinden aufgeteilt werden, war in einer Stunde ausdiskutiert," freut sich Verbandsobmann Dr. Christian Kolarik aus Kronstorf.

Die Weiterentwicklung einer Region, vor allem im Bereich der Betriebsansiedlung, kostet vorerst einmal finanzielle Anstrengungen. Zuerst muss in die Aufschließung und

„Große Chance für kleine Gemeinden"

Vermarktung investiert werden, ehe Geld, beispielsweise über die Kommunalsteuer, in die Kassen zurückfließen kann. Deshalb überrascht die Aussage von Hargelsbergs Bürgermeister Ing. Manfred Huber: „Die Aufteilung der Kosten und Erträge war nie das große Thema." Seine Gemeinde ist mit 1.400 Einwohner die kleinste im Power-Verband und war bis vor einigen Jahren eine Abgangsgemeinde. Mittlerweile kann man sein Budget ausgleichen und sieht in der 8er-Kooperation „eine große Chance für kleine Gemeinden," so Huber.

Power Region Enns - Steyr besonders:

der Kosten und Erträge Stunde ausdiskutiert"

Kronstorfs Bürgermeister und Verbandsobmann Christian Kolarik bestätigt die harmonische Stimmung bei der Festlegung des Aufteilungs-

Die Lösung liegt in einer Mischformel

schlüssels: „Die Diskussion war in einer Stunde erledigt." Die acht Gemeinden einigten sich auf eine Mischformel: Der kleinere Teil der Kosten und Erträge wird zu gleichen Teilen auf alle acht Gemeinden aufgesplittet, der größere nach dem Einwohnerschlüssel aufgeteilt. „Das war von der Beratungsfirma so schlüssig aufbereitet, dass ich für die Zustimmung gar nicht lange überlegen musste," so Astens Bürgermeister Karl Kollingbaum. Die Vereinbarung gilt für alle Projekte, die in der Power Region künftig gemeinsam abgewickelt werden.

Das größte Bauvorhaben, das Auswirkungen auf alle acht Gemeinden haben wird, schwebt seit 2008 nicht nur über der Power Region, sondern über ganz Oberösterreich. Die Ansiedlung des Internet-Riesen Google in Kronstorf. Vor sieben Jahren kaufte Google in Kronstorf/Hargelsberg 75 Hektar Bau-

Internet-Riese Google kaufte 75 ha Baugrund

grund, nachdem der amerikanische Konzern zuvor in zwölf Ländern sondiert hatte. Das war ein Paukenschlag!

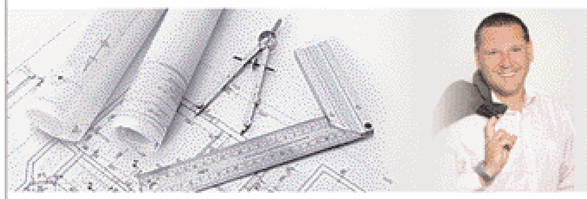
„Plötzlich ist unsere Gemeinde in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Wohnbaugenossenschaften, die uns zuvor ignoriert hatten, zeigten auf einmal großes Interesse, um in unserer Gemeinde Wohnraum zu schaffen," erzählt Kronstorfs Bürgermeister Christian Kolarik.

Hoffnung auf 150 hochwertige Arbeitsplätze

Mit Google würden etwa 150 hochwertige Arbeitsplätze in die Power Region kommen. Doch wann gebaut wird, bleibt nach wie vor ein Geheimnis. „Die Google-Manager haben kürzlich wieder ein Informations-Update gemacht, aber wann wirklich gebaut wird, wissen wir nicht," so Kolarik.

Google würde nicht nur Jobs für die regionale Bevölkerung bringen, sondern auch einen personellen Zuzug auslösen. Die Power Region ist dafür mit hochwertigen, familienfreundlichen Wohngegenden und Freizeitmöglichkeiten gerüstet. Die B 309 stellt das Verbindungsglied dar.

Voglsam Experts
Ing. M. Voglsam e.U
Sachverständige Dienstleistungen



Ihr Experte für:

- Schätzgutachten für Grundstücke und Gebäude
- Beratung und Begleitung für Bau – und Gewerbeverhandlungen
- Gutachten im privaten und behördlichen Bereich

Kompetenz und langjährige Erfahrung sind die Basis unserer Arbeit

Ing. Manfred Voglsam, Enns, Hauptplatz 16
Tel. 0660-3188832, www.voglsam-experts.at

Esstische, Schreibtische, Bartische, Waschtische, Platten, Bänke ....

... Möbelstücke für innen und außen, wie sie die Natur vorgibt

Unsere Produkte sind Unikate aus Meisterhand, aus außergewöhnlichen, ausgesuchten, heimischen Baumstämmen gefertigt und ohne Leim verarbeitet.

HOLZ BUMBERGER
4470 ENNS, Volkersdorf 1
Tel. +43 (0) 650 / 20 528 02
E-mail w.bumberger@aon.at
www.holz-bumberger.at

WERBUNG

Neuer Marketing-Chef geht mit viel Optimismus ans Werk:

„Enns ist engagierter als Linz"

„Ich habe schon viele Jobs gehabt, bin aber noch nie so freundlich und hilfsbereit aufgenommen worden," freut sich Maximilian Homolka (31) aus Linz, der Mitte Jänner die Arbeit als neuer Geschäftsführer der Ennser Tourismus- und Marketinggesellschaft in Angriff genommen hat.

Auf den Nachfolger von Dr. Gaby Pils wartet viel Arbeit, die er mit großem Optimismus angeht. „Die Ennser Bürger stehen mit viel Engagement dahinter, die Stadt vorwärts zu bringen. Das kenne ich von Linz nicht," sagt Homolka, der die Tourismusschule in Salzburg-Klessheim und ein betriebswirtschaftliches Masterstudium in Linz absolviert hat. Homolka sammelte Erfahrung bei internationalen Hotelketten und ist nebenberuflich Kunsthändler.

Max Homolka machte das Rennen um den Ennser Marketingjob unter sechs Kandidaten. Er wurde einstimmig bestellt und bekam große Erwartungen mit auf den Weg. „Am 13. Februar werden wir ein Arbeitsprogramm für 2015 erstellen," kündigt Bürgermeister Stefan Karlinger an. Eines ist für das Stadtoberhaupt schon jetzt klar: „In den letzten Jahren waren wir viel auf Messen unterwegs, um unser Citta slow-Konzept vorzustellen, jetzt wollen wir dieses Bewusstsein in Enns und der näheren Umgebung schärfen." Karlinger sieht auch einen Bedarf an 60 bis 70 Hotelbetten und an einem Gasthaus mit gutbürgerlicher Küche.

Wirtschaftsstadtrat Wolfgang Gruber will, dass Radtouristen künftig länger als einen Tag in Enns bleiben und die leerstehenden Geschäfte im Zentrum belebt werden. Mag. Gerold Furtner vom Ennser Wirtschaftsverein hat folgende Botschaft an Homolka: „Die 12.000 Ennser sollen in Enns einkaufen. Hier gibt es ja alles bei bester Beratung."

Maximilian Homolka auf Tuchfühlung mit einer Minimundus-Kopie des Ennser Wahrzeichens.

Infrastruktur kommt allen Interessen entgegen

Gemeinsamkeit macht stark! Das gilt uneingeschränkt für die Infrastruktur der Power Region. Sie hat für alle Interessen eine passende Antwort parat.

Das beginnt bei der für Firmen so wichtigen Verkehrsinfrastruktur. Die Power Region kann nicht nur mit Westauto-

Kapazität im Ennshafen wächst um 30 Prozent

bahn, Westbahn, B 309 und der Nähe zum Flughafen Linz-Hörsching punkten, sie verfügt mit dem Ennshafen auch über eine Wasserstraßenanbindung.

Erst Ende November gab es im Ennshafen den Spatenstich für eine Modernisierung des Container-Terminals, durch die man die Logistikdrehscheibe auf den neuesten Stand bringt. Die Kapazität der 160.000 m² großen Anlage wird um 30 Prozent auf 320.000 Container-Einheiten erhöht.

Sehen lassen können sich die Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangebote in der Power Region. Die Altstädte von Steyr und Enns gehören zu den schönsten Österreichs. Die beiden Städte bieten auch

Tolle Altstädte, viele Kultur- und Sportmöglichkeiten

eine interessante Museenlandschaft und schöne Kirchen. Das Stift St. Florian ist ein kulturelles Juwel mit tollen Veranstaltungen. Für Bewegungshungrige gibt es unzählige Wandermöglichkeiten, großzügige Freibäder, Hallenbad und Kunsteisfläche in Steyr sowie gar zwei Golfplätze in St. Florian und Hargelsberg.

Lesung für schwer kranke Kinder

So genannte „Schmetterlingskinder" haben eine Haut, die so verletzlich ist wie der Flügel eines Schmetterlings. Ihr Leiden ist unheilbar. Für sie setzt sich seit Jahren der aus Neuzeug bei Steyr stammende Autor Jorgos Trompeter ein. Am 26. Februar (19.30 Uhr) veranstaltet Trompeter im Gästezentrum Bad Hall eine Benefizlesung zugunsten der Schmetterlingskinder. Die bekannte Schauspielerin Chris Pichler liest aus seinen Büchern mit den Titeln „herzverstehen", „herzberühren" und „herzlaufen". Dazu gibt es einfühlsame Musik durch das Duo „La Perla" und die Dudelsackvirtuosin Saskia Konz.

Der Eintritt ist frei. Spenden und der Erlös aus dem Verkauf von Trompeters Büchern gehen an die Schmetterlingskinder-Hilfsorganisation DEBRA Austria.

Rudenkirtag krönt den Fasching

Seit 283 Jahren gibt es den Rudenkirtag in Sierning. Er bildet auch heuer am Faschingsdienstag, 3. März, eine Krönung der närrischen Zeit. Die Traditionsveranstaltung lockt nicht nur Menschen aus der Power Region, sondern aus dem ganzen Land an. „Rud kommt von Rotte oder Schar und bezeichnet eine Gemeinschaft, die das Brauchtum hochhält und den Traunviertler Landler pflegt", sagt Franz Bräuer, Obmann des Sierninger Rudenkomitees.

Den Rudenkirtag machen im Wesentlichen drei Elemente aus: Gesang, Dichtung und Tanz. In Strophen zu exakt acht Zeilen nehmen die einzelnen Ruden Hoppalas aus Politik, Wirtschaft und Gemeindeleben aufs Korn. Mit der ersten Strophe stellt sich die Rud vor.

Begleitet werden die Ruden von zwei Geigern und einem Bassgeiger. „Einige Gruppen haben auch ihre eigenen Spielleute mit Steirischer Harmonika", berichtet Tanzherr Johann Reichhardt von der Neuzeuger Messerer Rud. Gespannt sind Rudensänger und Zuschauer heuer wieder auf die Lindlbauernrud aus Wolfern, in der alle Mitglieder aus einer Familie kommen.

Nachtwächter, Segway, Museen und der Advent zogen Besucher an

Steyrer Tourismus im Aufwind: Mehr Tagesgäste und Nächtigungen

Steyr ist nicht nur eine Stadt der Arbeit, sondern auch der Freizeit. Das schätzen immer mehr Tagesausflügler und Touristen. Im Vorjahr stieg die Zahl der Nächtigungen gegenüber 2013 um 4,4 Prozent auf 118.476 Übernachtungen. Heuer setzt man auf Kultur und Kulinarik.

Bei diversen Führungsangeboten der Austria Guides Steyr und des Tourismusverbandes wurden im vergangenen Jahr 18.366 Gäste betreut: „Alleine 6.826 Besucher erlebten eine Führung mit den Steyrer Nachtwächtern. 4.000 Mal waren die Segway Roller im Einsatz. Eine tolle Bilanz," freut sich Tourismusobmann Jürgen Armbrüster.

Großen Besucherandrang gab es im Jubiläumsjahr bei der Steyrtal Museumsbahn. 20.320 Gäste unternahmen eine romantische Dampfzugfahrt zwischen Steyr und Grünburg. Die gute Frequenz bei Tagesausflügen dokumentieren 12.000 Besucher im Museum Arbeitswelt (+20 %) und im Stollen der Erinnerung, wo man 4.400 Interessierte zählte. Im Stadtmuseum, wo 2014 fünf Sonderausstellungen stattfanden, zählte man 6.269 Besucher (+30 %). Die Schlossgalerie begrüßte bei neun Sonderausstellungen 13.142 Gäste (+17 %). „Unser Ausstellungsangebot ist eine ideale Ergänzung für einen Shoppingtrip nach Steyr", so Tourismus- und Kulturreferent Gunter Mayrhofer, der für 2015 wiederum zahlreiche Sonderausstellungen verspricht.

Positiv fällt auch das Resümee von Tourismusdirektorin Eva Pötzl über die Advent- und Christkindlsaison aus. „Mit knapp 10.000 Übernachtungen im Dezember bin ich sehr zufrieden". Das Weihnachtsmuseum mit der Erlebnisbahn verzeichnete mit 12.870 Gästen Rekordbesuch.

Im Steyrer Tourismusjahr 2015 wird „Kultur & Kulinarik am Zusammenfluss" eine zentrale Rolle spielen.

Individualität & Beständigkeit

Ein zeitloses Design für Geländer und Überdachungen ermöglicht die Kombination von Edelstahl und Glas. Die hochwertige Verarbeitung der Materialien erfüllt Stabilität und Witterungsbeständigkeit – das heißt: Keine Sorgen an kalten Tagen!

Schon in dieser Zeit entstehen bei Maurhart neue Ideen für Zäune oder Sichtschutzanlagen, die den individuellen Bedürfnissen entsprechen und in manueller Fertigung realisiert werden. Eine Planung im Winter bringt beste Projekte im Frühjahr und Sommer.

www.maurhart.at